

«Zweimal goldene Hochzeit»

Eingemeindung Vor 100 Jahren wurde Tennwil mit Meisterschwanden vereinigt

In Tennwil war man dafür, in Meisterschwanden dagegen. Einig war sich der Grosse Rat am 25. Mai 1899 in seinem Eingemeindungsbeschluss, und einig ist man sich heute in beiden Ortsteilen: Am 14. und 15. August wird das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert.

GÜNTER WINDFELDER

Zwar lagen die beiden Dorfzentren vor 100 Jahren – wie auch heute – nur eine Viertelstunde Fussmarsch auseinander, dennoch gab gewaltige Unterschiede: Im Süden das «reiche» Meisterschwanden, welches seine günstige Entwicklung und damit auch seine Steuerkraft der Industrie verdankte, im Norden das «arme» Tennwil, ein reines Bauerndorf, zu klein und zu stark belastet, um die Aufgaben eines geordneten Gemeindefwesens richtig erfüllen zu können. So mussten denn auch die Meisterschwander «nur» 1,9 Steuerprozent berappen, wovon die «Tembuer» mit ihren 5,67 Steuerprozenten nur träumen konnten.

In Anwendung des Gemeindeorganisationsgesetzes von 1841 unterbreitete die Aargauer Regierung im Jahre 1899 den Vorschlag, Tennwil nach Meisterschwanden einzugemeinden. Bei den Vorsondierungen ergab sich zunächst in beiden Dörfern keine wesentliche Opposition, in Tennwil war man sogar einhellig dafür. Als dann der Dekretsentwurf und die Begründung vorlagen, stellte man sich jedoch in Meisterschwanden quer, und zwar vehement. Es



Fast wie früher Die alte Dorfstrasse von Tennwil verläuft parallel zur Hauptstrasse.

FOTO: WI

hagelte Proteste des Gemeinderates wie auch von Bürgerseite, was wiederum manche Tennwiler so verdross, dass 17 von ihnen ebenfalls beim Regierungsrat ihren Widerstand geltend machten.

Die Verhältnisse

Tennwil zählte zum damaligen Zeitpunkt 281 Einwohner und 398 Bürger, von denen 216 auswärts wohnten. Meisterschwanden hatte 723 Einwohner. Von seinen total 1262 Bürgern lebten 534 im Dorf am Hallwilersee. Während in Tennwil 42 Kinder in einer Gesamt-

schule unterrichtet wurden, gab es in Meisterschwanden zwei Successionschulen mit 112 Kindern. Seitens der Kantonsbehörden wurde darauf verwiesen, dass man hier nichts ändern müsse, dass aber die Verhältnisse der obligatorischen Bürgerschule durch die Eingemeindung vor allem für Tennwil wesentlich besser zu regeln seien.

Die Einwohnergüter betragen in Meisterschwanden 18 000, in Tennwil 3305 Franken, die Schulgüter pro Kopf Fr. 87.11 bzw. Fr. 38.01. Nicht ganz so weit auseinander lag man beim ortsbürgerlichen Vermögen. Dieses belief sich in Meisterschwanden pro Kopf auf Fr. 101.99 (bei einem Bürgernutzen von 18 Franken), in Tennwil auf Fr. 83.17 (bei einem Bürgernutzen von 14 Franken). Auf 100 Ortsbürger entfielen in Meisterschwanden 5,7, in Tennwil 4,9 unterstützungsbedürftige Personen.

An der Grenze angelangt

Der grosse Unterschied lag, wie bereits erwähnt, bei den Steuern. Mit seinen 5,67 Prozent war Tennwil an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Bei der Behandlung der Eingemeindungsvorlage im aargauischen Parlament wies Grossrat A. Kellenberger als Kommissionsprecher darauf hin, es sei die Pflicht des Staates, hier helfend einzugreifen. Dies werde eben durch die Vereinigung mit Meisterschwanden und einer Erhöhung der dortigen Steuerprozent um höchstens 0,1 Prozent möglich.

Gute Beziehungen

Es gab etliche «Zückerchen», mit welchen man den Meisterschwandern die Eingemeindung schmackhaft zu ma-

chen versuchte. So sei es künftig möglich, an der Tennwiler Seestrasse in günstiger und aussichtsreicher Lage Hausplätze zu erwerben, was bisher wegen der hohen Steuern in Tennwil kaum jemanden gereizt hatte. Ausserdem könne man künftig eine Gemeindeverwaltung sparen. Bei der grossen Steuerkraft von Meisterschwanden werde, so hiess es im Grossen Rat, das kleine Tennwil ohne wesentliche Beeinflussung des Gemeindehaushaltes darin aufgehen. Es wurde ferner auf die, trotz der Proteste, nach wie vor guten Beziehungen der beiden Dörfer hingewiesen und argumentiert, man dürfe nicht vergessen, dass Meisterschwanden seine günstige Entwicklung in erster Linie der Industrie verdanke, die wiederum auch auf Arbeitskräfte aus Tennwil angewiesen sei. Die Kommission bezeichnete die vorgelegten Bedenken als weitgehend unbegründet oder übertrieben und wies auf die bereits erfolgte Vereinigung von Seon und Retterswil einerseits und von Boniswil und Alliswil andererseits hin. Man dürfe im gleichen Bezirk auf keinen Fall mit ungleichen Ellen messen. Dies hatte offensichtlich Eindruck gemacht, stimmte doch der Grosse Rat dem Vorschlag zu und überwies ihn gleichzeitig an den Regierungsrat zum Vollzug auf den 1. Januar 1900. Es wurde ausserdem festgelegt, dass bei der Zuteilung der bürgerlichen Nutzungen – sie sollten sofort einheitlich geregelt werden – auf die Lage und Entfernung der beiden Ortschaften Rücksicht genommen werden müsse.

100 Jahre sind seit diesem Beschluss vergangen. Meisterschwanden und Tennwil sind politisch eine Einheit geworden und feiern ihren Zusammenhalt diesen Sommer mit einem Dorffest.

Erfolgreicher Handstand-Sponsorenlauf

Niederlenz Im Turnzentrum der Aargauer Kunstturner

Es gelang den Aargauer Kunstturnern im Turnzentrum in Niederlenz etliche Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte hinter dem Ofen hervorzulocken: Gegen 200 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten den Haspola (Hand-Stand-Sponsoren-Lauf), um weiteres Geld in die Verbandskasse des Aargauischen Kunstturner-Verbandes (AKV) fliessen zu lassen.

In einer tollen Stimmung wurden die Turner lautstark zu Höchstleistungen angefeuert, um den angestrebten Betrag von 20 000 Franken zu erreichen. Die Zielmarke wurde denn auch gut erreicht und dient zur Finanzierung des Aufwandes für die Tätigkeiten des AKV.

Beim Handstand lief Daniel Seiler aus Wohlen in zwei Minuten sensationelle 106 Meter, gefolgt vom Bibersteiner Roland Häuptli mit 102 Metern und Gabriel Thomann aus Neuenhof mit 100 Metern. Bei den Liegestützen siegte Markus Grepper mit 98 Stück vor Stefan Schwegler mit 85 und Manuel Blunschli mit 83.

Am wertvollsten war der Merenschwander Matthias Stieger, welcher pro Liegestütz stolze 16 Franken Sponsorenbeiträge zusammenbrachte. Mit seinen 60 Liegestützen konnte er also alleine 960 Franken in die Verbandskasse beisteuern. Die aktivsten Sponsorenakquisiteure waren der Brittnauer Michael Bühler vom Satus Oro mit 34, Tobias Krähenbühl aus Eggliswil mit 30 und der Neuenhofer Alessio Zilli mit 22 Sponsoren.

Der Präsident des AKV, Fritz Schieser, Lenzburg, war denn auch erfreut über das Resultat und zeigte sich zuversichtlich, mit solchen Aktionen die notwendigen Finanzen auch künftig zu erreichen. «Wir sind darauf angewiesen, denn unser Umsatz beträgt bereits über 250 000 Franken und wird sich weiter erhöhen, wollen wir die turnerischen Ziele erreichen. Wir investieren also in die Zukunft.» (rko)

IN KÜRZE

Holderbank Neuer Wirt im Restaurant Trotte

Der Gemeinderat hat Giuliano Gottardi, wohnhaft in Möriken, die Bewilligung für die Aufnahme der Wirtstätigkeit im Restaurant Trotte in Holderbank erteilt. Das Restaurant ist bereits seit drei Wochen wieder offen. (gr)

Rapperswil Klagen betreffend Hundehaltung

Vermehrt gingen in letzter Zeit beim Gemeinderat Klagen betreffend Hundehaltung ein, und immer wieder müssen uneinsichtige Hundehalter gebüsst werden. Der Gemeinderat erinnert daran, dass Hunde so zu halten sind, dass sie weder Personen noch Tiere gefährden oder belästigen. In öffentlichen Anlagen, auf öffentlichen Wegen und im Strassenverkehr sind Hunde an der Leine zu führen. Hundekot ist durch den Hundehalter aufzunehmen und zu beseitigen. (zu)

Meistersvanc und Tennenwile

Geschichte Zuständig waren die Herren von Hallwil

Das Dorf Meisterschwanden wurde erstmals in den Jahren 1173 und 1179 als Meistersvanc bzw. Maestirwanch urkundlich erwähnt, doch fand eine Besiedlung bereits zur Steinzeit statt, wovon Pfahlbau funde bei der «Seerose» und vor dem Erlenhölzli zeugen. Inhaber des hohen und niederen Gerichtes war bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts das Haus Habsburg, welches den Twing Meisterschwanden mit dem Niedergericht lehensweise an die im Dorf ansässigen Herren von Meistersvanc abgab. Dies wurde 1361 bestätigt, doch verkaufte Johann von Meistersvanc bereits zwei Jahre später alle seine Rechte an Thüring von Hallwil. Die Herren von Hallwil unterstellten das Dorf Meisterschwanden ihrem Niedergericht Seengen, dem es bis 1798 angehörte.

In die Kirche gingen die Meisterschwander seit ältester Zeit nach Seengen, bis sie dann zusammen mit den Fahrwängern im Jahre 1817 eine eigene Kirchgemeinde gründeten. Es wird übrigens angenommen, dass die Herren von Meistersvanc – sie waren ein kyburgisch-habsburgisches Dienstmannengeschlecht – ihren Wohnsitz in einem Haus am See hatten.

Das typische Strassendorf Tennwil wurde 1189 als «Tennenwile» erstmals urkundlich erwähnt. Es war seit dem 14. Jahrhundert Bestandteil der «Grafschaft Fahrwangen», die später von den Herren von Hallwil erworben wurde und bis 1798 in deren Besitz blieb. Tennwil gehörte zur Kirchgemeinde Seengen, bis es 1901 zu Fahrwangen-Meisterschwanden kam. (Wi)

Eine Lichterkette zum 100-Jahr-Jubiläum

Tennwil/Meisterschwanden Dreitägiges gemeinsames Dorffest vom 13. bis 15. August

Die 100jährige Zugehörigkeit von Tennwil zu Meisterschwanden und die 10jährige Partnerschaft zwischen der französischen Partnergemeinde St-Claude-de-Diray und Meisterschwanden wird nach den Sommerferien mit einem stimmungsvollen, dreitägigen Dorffest unter dem Namen «Rendez-vous à Tennwil» gefeiert. Vorgehen ist dafür das Wochenende vom

Über ein Dutzend Dorfvereine werden an diesem Anlass ein Beizli führen und die Gäste mit ihren kulinarischen Angeboten verwöhnen. Ein Festzelt bei der Gastrocknungsanlage «Seetal» wird dafür sorgen, dass der Festakt am Samstagnachmittag und das «Buure-Zmorge» am Sonntagmorgen auch bei weniger günstigem Wetter im «Schärme» durchgeführt werden können.

Samstagmorgen das Dorf und seine Einrichtungen näherbringen. Das OK hofft, wieder genügend Gastfamilien zu finden, welche bereit sind, im Sinne des partnerschaftlichen Gedankens eine oder mehrere Personen bei sich aufzunehmen.

Zum Jubiläum wird eine spezielle Festzeitung herausgegeben, welche einen geschichtlichen Hintergrund über

ner), Exotis Seetal (Ueli Bani), Kleintierzüchterverein Meisterschwanden (Godi Probst), Turnverein/Damenturnverein (Markus Siegrist, Nicole Lüscher), Tennisclub Hallwilersee (Bertrand Barbey), Sportfischerverein (Theo Fischer), Gemischter Chor Fahrwangen/Meisterschwanden (Andrea Moser).

Es ist zu hoffen, dass die beiden Ju-

INSERAT

151-702069/88779A

Seehotel
DELPHIN
am Hallwilersee
5616 Meisterschwanden